



DER STAND der Kaninchenberater stieß auf großes Interesse. Prinz oder Terrorkrümel? Die Qual der Namenswahl hatten die Tierfreunde bei den Hundehalstüchern. (Fotos: Tancik)

Ganz ohne Tiere, ganz ohne Stress

Beim ersten Tierschutztag gab es Vermittlung, Beratung und Informationen

Kelsterbach (nta). Da steht ein Gehege mit Heu, Wassernapf und Unterschlupf, aber kein Kaninchen ist zu sehen. Halsbänder, Leinen und Näpfe werden präsentiert, doch kein Vierbeiner lässt sich blicken. Auch die Kratzbäume und Transportboxen werden lediglich von Menschen und nicht von Katzen inspiert. Beim ersten Kelsterbacher Tierschutztag versammelten sich zwar zahlreiche Aussteller und Tierfreunde in der Mehrzweckhalle Nord, doch Vierbeiner waren Mangelware.

Ganz bewusst hatten die Mitglieder des Tierschutzvereins Kelsterbach auf Haustiere verzichtet, um ihnen die Aufregung eines solchen Ereignisses zu ersparen. Immer mehr Messen stellen Tiere aus und liefern sie dem Stress der fremden Umgebung, der vielen Menschen, der nicht artgerechten Unterbringung und der vielen fremden Gerüche und Geräusche aus. Dem wollten die Tierschützer aus Kelsterbach etwas entgegensetzen und luden erstmals zum Tierschutztag der etwas anderen Art ein.

Rund 17 Aussteller informierten die Besucher über Tiere und deren artgerechte Haltung. Zu ihnen zählte auch die Kaninchenberatung aus Frankfurt, die mit ihrem Stand auf viel Interesse stieß. Die Tierfreunde hatten zwei Gehege aufgebaut, um den Besuchern visuell zu vermitteln, wie Kaninchen gehalten werden sollten und wie nicht.

„Ein häufiger Fehler, den Kaninchenbesitzer machen, ist das Tier alleine zu halten. Kanin-

chen sind Gruppentiere“, erläuterte Katharina Masslof von den Kaninchenberatern. Von der Resonanz waren sie und ihre ehrenamtlichen Kolleginnen positiv überrascht. „Es kamen viele Fragen“, freute Masslof sich. Mit Informationsmaterialien, Mappen und Flyer versorgten sie die Besucher an ihrem Stand.

Ein ganz spezielles Thema schnitt der „Verein Artgerecht“ Tierschutz aus Langen an. Mit Auszügen aus Gesetzestexten verdeutlichten sie den Besuchern, welche Möglichkeiten Tierschutzvereine haben, gegen Tierquälerei vorzugehen. „Leider haben wir nicht so viele Rechte wie die Polizei oder das Ordnungsamt“, erläuterte Katrin Rose, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins. Dennoch fordert sie die Besucher auf, die Augen offen zu halten und bei Tierquälerei nicht wegzusehen.

Tierschutzvereine arbeiten eng mit der Polizei und dem Ordnungsamt zusammen und vermitteln gerne. „Wir wollen



DIE TIERVERMITTLUNG moderierte Claudia Ludwig. Der Hund eines Ausstellungsbesuchers verfolgte interessiert das Geschehen.

Mut geben und den Menschen bewusst machen, dass sie reagieren und Verantwortung übernehmen müssen“, betonte Rose.

Während des Tierschutz-Tages vermittelte der Verein auch einen Hund, der sieben Jahre lang in einem Zwinger eines Schrebergartens gelebt hatte. „Der Besitzer fand es nicht schlimm, den Hund mal mehrere Tage nicht zu füttern. Der

Zwinger war sehr verdreckt gewesen“, erinnerte sie sich. Sie freute sich, dass sich bereits während der Messe mehrere Interessenten nach Dolly erkundigten.

Die Tiervermittlung übernahm Claudia Ludwig, die Moderatorin der Tiersendung „Herrchen gesucht“. Auch hier verzichtete man auf die Anwesenheit der Tiere. Die engagierte Tierschützerin fand sich in ihrer ungewohnten Rolle schnell zurecht. „Zwar ist es schade, dass ich keinen Hund zum Begrabehn da habe, aber der Tag ist so heiß, dass ich froh bin, dass kein Tier hier ausgestellt sein muss“, gab sie zu und stellte Hund, Katze und Nager auf der Leinwand vor.

Auf reges Interesse stieß auch der Stand der Katzenhilfe Büttelborn & Riedstadt. Gründerin Renate Matschei beantwortete viele spezifische Fragen: Welche Streu ist gut? Ist eine Kastration des Tieres sinnvoll? Matschei war es wichtig, zukünftigen Katzenbesitzern zu erklären, wie viel die Haltung eines Tieres kostet und wie hoch der Aufwand ist.

Judith Wagner, Vorsitzende des Tierschutzvereins Kelsterbach, war sehr zufrieden mit dem Verlauf des ersten Tierschutz-Tages. Es kamen viele Besucher. Ob es im nächsten Jahr aber eine Wiederholung geben wird, konnte Wagner noch nicht versprechen, denn die Organisation war sehr arbeitsintensiv. „Ich muss sehen, wie viel Spaß die Ehrenamtlichen gehabt haben“, sagte sie schmunzelnd.

Ke
Gä
me
ber
(D
Fr
be
spl
so
au
ne
ka
kle
au
de
ter
die
Te
wa
vo
ba

So
de
Vc

Z
h

K
d
le
h
E
K
e
C
r